

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, and die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 285.

Freitag, den 5. Dezember 1913.

20. Jahrg.

Hierzu zwei Beilagen.

Das Urteil.

Eine Mehrheit, die volle drei Viertel des Deutschen Reichstags umfaßt, hat am Donnerstag dem Herrn von Bethmann-Hollweg ihr schärfstes Mißtrauen ausgesprochen für die Art, in der dieser oberste Hüter von Recht und Gesetz die Autorität der Verfassung und der Zivilverwaltung, die Ehre des Bürgers gegen den Herrendienst von ein paar Leutnants und irgend einem Obersten da unten gegen die französische Grenze hin vertreten hat, für die Wahrung der Autorität der Gesetze, wie sie sich der Generalmajor à la suite der Armee vorstellt, wenn vorher ein Votum, das dem Herrn Reichskanzler viel maßgebender ist, als ein feierlicher Beschluß der Volksvertretung, die Waagschale ministerieller Berechtigkeiten nach der militärischen Seite hin heruntergedrückt hat. Der Kanzler bemühte sich zwar zu Beginn der Sitzung, zu retten, was noch zu retten war. Mit einer gespielten Fortschrittlichkeit und indem er auch an das allgemeine Mitgefühl appellierte, da er täglich von den Scharfmachern so sehr wegen der Einführung der elsass-lothringischen Verfassung angegriffen werde, versicherte Herr v. Bethmann, daß er sich nicht davon abbringen lasse, die von ihm im Reichsland eingeschlagene Politik weiter zu führen und er erklärte sogar, einzusehen, daß man den süddeutschen Elßler unmöglich zu einem Preußen machen könne — was übrigens wieder einmal bewies, daß das ruhige Hinnehmen aller behördlichen Willkür von den Herrschenden als der wertvollste Charakterzug des preussischen Volkes betrachtet wird. . . . Wenn der Kanzler mit diesen Ausführungen und mit einer gewissen Betonung, daß in der Tat das Militär ungelegentlich vorgegangen ist, noch einen gewissen Eindruck machte, so löschte er das sofort wieder aus, indem er eine sonderbare Art von Selbstprüfung offenbarte in Bezug auf die Erkennung der an den Zaberner Vorgängen Schuldigen und der nur durch energichste Selbstbehauptung der Zivilgewalt niederzukämpfenden Militärdiktatur im Reichsland; noch viel schlimmer aber wirkte es, daß der höchste und allein verantwortliche Reichsbeamte dem Parlament die äußerste Geringschätzung seines Votums ins Gesicht warf. Immerhin hatte der Kanzler doch noch soviel Empfinden, für die gefährliche Situation, in der er sich befand, daß er den Kriegsminister nicht noch einmal eine solche Parade über die Kerls, die auch noch Diäten wollten, abnehmen ließ, wie sie dem Herrn v. Falkenhayn am Mittwoch verunglückt war. Die Redner der Rechten, der Junker Rogalla von Bieberstein und der Reichsparteiler Gamp — den Landgerichtsrat Schulz konnte man doch nicht gut ausdrücken lassen, um die Abführung der Zaberner Landgerichtsräte nach dem Pandurenkeller zu rechtfertigen! — marschierten mit gedämpftem Trommelklang zur Ehre des Leutnants v. Forstner auf; es kam nicht so recht aus dem Herzen, und die Abstimmung am Schluß der Sitzung hat es zahlenmäßig bewiesen, daß selbst auf der Rechten bei aller Anstrengung nur ein recht bescheidenes Häuflein von Verteidigern der Säbelherrschaft aufzutreiben war.

Die sozialdemokratische Antwort auf die Reden der Herren v. Bethmann und v. Falkenhayn gab Genosse Dr. Weill in einer Rede, die das Empfinden, die Erbitterung, den Zorn der elsass-lothringischen Bevölkerung ausdrückte, und die nicht nur an den Vorgängen selbst haften blieb, sondern die erschütternden Wirkungen dieses traurigen Kapitels deutscher Geschichte auf den Entwicklungsprozeß des Anschlusses des Reichslandes an das Reich offenbarte. Mit aller Schärfe, die Herr Kämpf durch einen Ordnungsruf noch unterstreichen zu müssen glaubte, brandmarkte unser Redner den Umfall des Kanzlers nach der militärischen Seite, die alles eher als einer Verurteilung gleichkommende Besprechung der Zaberner-Vorgänge durch den Chef der Regierung und das Auftreten des Kriegsministers, das dem Reichstag ein richtiges Bild von dem Benehmen des Militärs im Reichsland ge-

geben habe, das sich eine Behandlung gefallen lassen müsse, wie ein erobertes Land von der militärischen Truppenmacht, die es besetzt hat. Wenn auch die klägliche Geschäftsordnung, die das Parlament Deutschlands besitzt, wenn die geringe Macht, zu der die deutsche Volksvertretung es bisher durch ihr eigenes Verschulden nur gebracht hat, ihr auch nicht ermöglicht, einen Minister zu stürzen, der glaubt, ihr den Herrn zeigen zu können, so hat der Reichstag, wie Dr. Weill ausführte, in seinem Etatsbewilligungsrecht die schärfsten Mittel gegen die Regierung in der Hand. Und da kann er sie zwingen, dem Volke Genugtuung zu leisten. Nach einer vortrefflichen Rede des Fortschrittlers Dr. Haas und eindrucksvollen Worten des Elßlers Dr. Bicklin kam man zur Abstimmung. Scheu schlichen die Regierungsleute davon, ehe noch der Präsident das Ergebnis verkündete. Aber sie können den Wirkungen dieses Urteils im Volke nicht entgehen, mag Herr v. Bethmann nun in Donaueschingen gut Wetter erhalten oder nicht.

Milliardensorgen. Das französische Finanzproblem.

Von Albert Thomas
Mitglied der französischen Deputiertenkammer.

In diesem Augenblick, in dem in der französischen Kammer die Debatten über die Finanzfrage zur Entscheidung führten, wird es den deutschen Genossen nicht unwillkommen sein, wenn ich ihnen hier mit einiger Genauigkeit die Lage und die von den verschiedenen Parteien vorgeschlagenen Lösungen darstelle.

In Frankreich wie in Deutschland war es bei der Beratung und Beschlußfassung über die neuen Militärgesetze jedermann klar, daß sehr erhebliche Mehrausgaben unvermeidlich wurden. In Frankreich wie in Deutschland hatte man neben den durch die Heeresverfestigungen notwendig gewordenen dauernden Militärausgaben hohe einmalige Ausgaben vorgesehen zur Verbesserung der Bewaffnung und zur Vervollständigung des ganzen militärischen Apparates.

Diese Ausgaben stellten sich in Frankreich folgendermaßen:

Zunächst hatte die Regierung einen Kredit von 500 Millionen Franken verlangt, um Frankreich mit schwerer Artillerie, Feldhaubitzen und dergleichen auszurüsten, die gegenwärtige leichte Feldartillerie zu verbessern, wie in Deutschland besondere Scheinwerferabteilungen zu bilden, bestimmte Befestigungen zu verstärken und gewisse strategische Linien umzulegen.

Die geforderte Summe von 500 Millionen wurde nach einigen Tagen auf 420 Millionen eingeschränkt, weil ein Artilleriehauptmann eine Entdeckung gemacht hatte, die gestattete, durch Änderungen an der 7,5-Zentimeter-Kanone die Feldhaubitzen zu sparen.

In zweiter Reihe hatte die Regierung für die Kosten der Ersteinrichtung der dreijährigen Dienstzeit, das heißt für die neuen Kasernen, für die Ausrüstung der drei Jahresklassen, die jetzt unter der Fahne gehalten werden sollen, für Schlafgelegenheit und Uniformen 440 Millionen Franken gefordert, von denen die Kammer sofort 234 Millionen zur Verwendung noch im Jahre 1913 bewilligt hatte. Die einmaligen militärischen Ausgaben außerordentlicher Art beliefen sich also auf insgesamt 860 Millionen Franken.

Zur gleichen Zeit Ende Juni schlug die Regierung vor, diesen 860 Millionen ungefähr 140 Millionen hinzuzufügen, die zur Vervollständigung der Marineausrüstung gebraucht werden sollten, um damit die Milliarde außerordentlicher Ausgaben vollzumachen.

Wie sollte man nun diese Milliarde hereinbekommen?

Die Sozialisten, denen sich bei dieser Gelegenheit übrigens ein Teil der konservativen Opposition, wie der Merikale Piou, angeschlossen, forderten eine einmalige Verbrauchssteuer nach deutschem Muster. Die Regierung lehnte diesen Gedanken ab. Sie schlug ihrerseits vor, eine in 20 Jahren rückzahlbare Anleihe in dieser Höhe aufzunehmen, damit die Last auf bequemere Art verteilt werden könnte, die wiederum in der Form einer Einkommensteuer von den reichen Klassen getragen werden sollte.

Das war Ende Juni. Die Kammer war müde. Die neue Wehrvorlage konnte nicht vor Ende Juli fertiggestellt werden. Die Etatberatung war noch im Rückstand. So bestand das Parlament nicht auf einer Entscheidung dieser Frage vor den Ferien. Sie begnügte sich vielmehr damit, eine Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntnis zu nehmen, nach der alle finanziellen Lasten,

die aus der neuen Rüstungsvorlage entspringen, auf die reichen Klassen gelegt werden sollten, die mehr zu verteidigen haben als die Nichtbesitzenden, und sich den Militärdienst leichter machen können.

Vor einigen Wochen ist die Kammer aus den Ferien zurückgekommen, und nun erschien die Finanzlage viel ernster.

Einerseits waren die militärischen Ausgaben erheblich größer geworden als vorhergesehen. Der von dem Radikalen Daniel Vincent gestellte Zusatzantrag, daß alle Franzosen ohne jeden Unterschied drei Jahre dienen sollten und jede Befreiung vom Heeresdienste auch für die Kinder aus kampfreichen Familien aufhören sollte, hatte den Friedensbestand des Heeres in der Tat bedeutend größer werden lassen. Man mußte also für Kasernen, Uniformen, Betten usw. größere Ausgaben in Anspruch bringen. Statt 440 Millionen soll die Ausgabe 585 Millionen betragen.

Andererseits brachte das Budget für 1914, das die Regierung vorlegen mußte, ein ungeheures Defizit zum Vorschein, wie es die dritte Republik vielleicht seit 1870 niemals gekannt hat. Der Vergleich der Einnahmen mit den Ausgaben wies im Voranschlag einen Fehlbetrag von nicht weniger als 794 Millionen auf.

In dieser Situation entschloß sich die Regierung, einen neuen Anleihe-Entwurf vorzulegen, der ihr die Deckung der außerordentlichen Ausgaben und eines Teiles des Defizits im Etat ermöglichen sollte.

Die Anleihe sollte 1300 Millionen Franken betragen: 900 Millionen Franken für die außerordentlichen Militärausgaben der Jahre 1913 und 1914, ohne das was später nachkommt, und 400 Millionen Franken, die angeblich verlangt wurden, um die in den Jahren 1912 und 1913 schon gemachten Ausgaben in Marseilles zu decken, in Wirklichkeit aber, um das Budget für 1914 halbwegs ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Absichten der Regierung und wohl auch ihrer Mehrheit sind leicht zu durchschauen. Da das Budget für 1914 einen Fehlbetrag von ungefähr 800 Millionen Franken aufweist und es unmöglich erscheint, am Vorabend der Neuwahlen 800 Millionen neuer Steuern zu fordern, will die Regierung den Fehlbetrag decken: 1. durch 400 Millionen Anleihe, 2. durch die 100 Millionen Uebererschuß des Jahres 1912, die ordnungsmäßigerweise dem Staatschatz zugeführt und zur Schuldentilgung verwendet werden müßten, und 3. nur 300 Millionen Franken durch neue Steuern. Und da die 800 Millionen am Vorabend der Wahlen — wir wiederholen das, denn das ist der Hauptgedanke der Mehrheit — vielleicht von der Kammer auch nicht bewilligt werden würden, ist die Regierung sogar bereit, noch 300 Millionen auf Anleihe zu entnehmen, und zwar auf eine kurzfristige Anleihe, auf sechsjährige Schuldverschreibungen. So hofft man das furchtbare Kap der Neuwahlen ohne allzu viele Havarien zu umschiffen und die ganze schwierige Finanzfrage auf die nächste Kammer abzuschieben.

Die Budgetkommission hat diesen Regierungsplan verworfen. So hat zunächst eine Anleihe nur in Höhe von 900 Millionen Franken bewilligt zur Deckung der außerordentlichen Militärausgaben. Sie hat ferner, um zu verhindern, daß mit Hilfe der Anleihepolitik die besitzenden Klassen sich vollständig von der Verpflichtung drücken, die sie gegenüber der Mehrbelastung der Nation auf sich genommen hatten, beschloffen, von der Kammer zu fordern, daß sie gleichzeitig mit der Anleihe die Steuern beschließt, die ihre Verzinsung und Tilgung sicherstellen sollen.

Darüber schlägt die Regierung Lärm. Sie erklärt, daß Frankreichs Kredit derartig sei, daß es eines besonderen Pfandes für eine Anleihe nicht bedürfe; nur die Staaten mit verwüsteten Finanzen, wie die Türkei oder die südamerikanischen Republiken, müßten für Anleihen ein besonderes Unterpfand geben.

Aber das sind nur leere Redensarten. Niemals hat die Opposition daran gedacht, und kein einziger Zeichner der Anleihe wird daran denken, daß ein Staat wie Frankreich dafür etwas verpfänden müsse. Nicht für die Staatsgläubiger, sondern für die Steuerzahler fordert die Opposition heute dieses Faustpfand. Sie will das Versprechen der Steuerreform, das der Ministerpräsident am Ende der vorigen Parlamentstagung abgegeben hat, sie will die feierlich übernommenen Verpflichtungen der herrschenden Klassen, den Hauptteil der Militärlasten zu tragen, nicht in Vergeßheit geraten lassen.

Wenn heute die Opposition, und besonders die sozialistische Opposition, alle Kraft zusammennimmt, um das Land über die finanzielle Lage aufzuklären, so tut sie es, weil, wie Jaurès vor einigen Monaten schrieb, in dem Augenblick, in dem die Sozialdemokraten diesseits und jenseits des Rheins nach gemeinsamem Plan den Kampf in ihrem Lande führen, die Erringung von Reformen ermöglicht wird, auf die wir nicht verzichten

Lübeck
Ahrbergs hannoversche Wurst- u. Aufschnittw.
 Fleischhauerstr. 17 Fernspr. 2099
Rodolph Caspary Atelier für moderne Blumendekorationen. Spez. Trauerkränze und Brautschmuck. Größte Auswahl in Topfpflanzen.
Stroh- und Filzfabrik Bertrand
 Hinter St. Petri 9
 Waschen, Färben und Umpressen nach den neuesten Formen.
Fr. Bibow, Engelsgrube 57
 Salzheringe aller Art.
 Fischkonserven en-gros. Tel. 906.
H. Christiansen Walmstraße 30
 Fernruf 2418
 Nungarderoben, Spiegel, Luxus- u. Gebrauchsmöbel. Eig. Möbeltischl.
Herm. Dose, Hundestr. 62
 Robschlichterei
 Spezialität: Feine Wurstwaren.
Hamburger Kaffee-Lager
 Holstenstraße 10
 Essigfabrik
G. Lehmann
 Alfstr. 17 — — — Telephon 902.
Meumann & Erdmann
 Holstenstr. 2, I. Kontor-Bedarfsartikel
 Continental-Schreibmasch. Rp.-Werkstatt.
Franz Schefferling jr. Beckergrube 50.
 Tel. 3202. Seltener Meister Tel. 3202.
 Spezialität: Angelgeräte.
Ludwig Schlüter
 Beckergrube 24 : Telephon 72
 Luxusfuhrwerk, Automobilvermietung. Tag u. Nacht geöffnet.
Heinrich Telenitz
 Königstr. 22 — Ecke Pfaffenstr.
 Wäsche- u. Aussteuerart. aller Art.
H. Hahn Gr. Burgstr. 33
 Photogr. Atelier.
W. Krahn Königstr. 48
 Butter, Milch.
 Fisch- und Fettwarenhandlung
H. Robbach, Fackenburg, Allee 19 b
 Königstraße 121
 Angelgeräte und Netze.
Carl Schnoor Wickedestr. 14.
 Fischhandlung
Arbeiter-Artik. Manufakturw.
Otto Albers
 Markt 4 Kohlmarkt 10
 Viel benutzte Bezugsquelle für Manufakturwaren und Garderoben aller Art
Johann Dillmer Drögstr. 12a
 Ecke Warend St.
 Manufakturwaren — Konfektion
 Bettfedern-Reinigungsanstalt.
Arbeiter- und Berufskleidg.
J. H. Pein
 am Markt
 Herren- und Knaben-Garderobe, Berufskleidung, Hüte und Mützen.
Bäckereien
G. Dose, Engelsgrube 54.
Nicolaus Groth Pein-Großbäckerei
 Alfstr. 32.
Richard Bastian, Kl. Alteläbke 1
P. Johannsen Konditorei
 Fleischhauerstr. 31
 H. Bengelsdorf, Dankwartsgrube 41
 Bäck. u. Kond., empf. tägl. frische Backw.
Gesundheitsbrot
 Verlangt
Simonsbrot
 Vollkornbrot a. reinem Roggen
 Magenleidenden und Zuckerkranken
 — ärztlich empfohlen —
 Erhältlich in 50 Niederlagen.
Betten - Geschäft
 Pauline Karstadt
Carl Karstadt's Ww.
 Holstenstraße 18
 Erstes Spezialhaus am Platze.
Blumen u. Kränze
Robert Mißling
 Breitestr. 55, Ecke Johannisstr.
 Blumenbinderei u. Pflanzhandl.
Herm. Schunk Fackenburg, Allee 19
 Handlungsgärtnerei.
Wiese, Pfaffenstr., Kränze

Brauereien
 Trinkt
Adler-Biere
 Trinkt
Lübecker Vereins-Brau
 Trinkt
Kieler Schloßbräu
 Vertret. für Lübeck u. Umgegend.
 Fr. Kropf, Glockengießerstraße 87.
Ratzeburger Aktien-Brauerei
 Trinkt
Elbschloßbier

Praktischer Wegweiser
 Erscheint einmal wöchentlich • Geschäfte • Zur Beachtung empfohlen
Unger & v. Deesen
 Sandstr. 20, I. Etage Westfälisches Leinenhaus Sandstr. 20, I. Etage die billigsten am Platze.
Spezial-Butter- und Margarine-Haus.
Fr. Warnecke
 Breitestrasse 1-5.
Cigarrenhdlg.
Hermann Kersten
 Huxstraße 8.
 Hamb. Regatta 3 5 Pfg., 10 St. 48 Pfg.
Hermann Wieghorst
 Am Markt . . . Neben der Post
 Ecke weit. Krambuden.
 W. Bahrdt, Huxstraße 104.
 Ludw. Beth, Untertrave 6.
 M. Förster, Huxstr. 38.
 Carl Froh, Untertrave 14.
 Carl Hasse Dankwartsgrube 44.
 J. Möller, St. Annenstr. 19.
 E. Palow Ecke Engelswisch-, Alsheide.
 Adolf Röhrich Holstenstr. 2
 Ecke Schüsselbuden.
 Otto Schlam, Königstr. 48b.
 J. Welterich Untertrave 87
 Ecke Beckergrube.
Honig
Bienenfleiss
 Deutscher Naturhonig u. Raffinade
 Erhältlich in allen Nahrungsmittelgeschäften
 Karl Häuer & Co. Lübeck
Hüte und Mützen
Hut-Fabrik
 Adolph Dimpker, Walmstr. 9.
 Jos. Tralow, Walmstr. 11
 Inh. Ferd. Kanfeld.
 Vermietg. v. Cylinder- u. Klapphüt.
Ed. Hirsekorn
 Sandstraße 20 :
Kolonialwaren u. Kaffeeröst.
Fritz Kruse
 Inhaber: Paul W. Pöttger
 Schüsselbuden 32, Fernspr. 569
 Kolonialwaren - Versandhaus
 Spezialität: Kaffee in sämtlichen Preislagen.
Carl Fr. Timm Nachf.
 Glockengießerstr. 16. Teleph. 2414
 Größtes Geschäft der Lebensmittelbranche.
 Butter, Konserven, Mühlenfabrikat.
 Gr. Konsum. Kl. Preise.
 Heim. Beckmann, Engelsgrube 51.
 Carl Hering, Aegidienstr. 37.
Korbwaren
 Karl Schalmerich, Mühlenst. 28
 Tel. 2052 Korbwaren Tel. 2052
 Spz. Kinderwagen u. Korbmöbel
Kohlen
Heinr. Uter
 Beckergrube 67. Fernspr. 188.
Lederhandlung
Johs. Goldt
 Dankwartsgrube 60.
 Lederhdl. u. Schuhmach.-Bed.-Art.
Heinr. Schlüter
 Schlederausschnitt
 Glantorpsstraße 7.
Lichtspiele
Neues Lichtspiel-Theater
 Breitestr. 13 neben Hansa-Café
 Größtes, am besten ventilirtes u. der Neuzeit entsprechendes Lichtspiel-Etablissement.
Meierei
HANSA-MEIEREI
 Lübeck's Amme
 Milch u. Milchprodukte
 in anerkannt bester Qualität

Kenner bevorzugen das gute Lübecker Bürgerbräu
 Aktienbierbrauerei Lübeck
Maßgeschäfte für Herrenmoden
I. K. Robbran
 Königsgrube 74
 Modern. Herrengarderob. n. Maß
 Fr. Müller Inh. Ad. Fink, Mariesgrube 31/33, Herrnm.
Mineralwasser u. Spirituosen
J. C. Wessel
 Gr. Gröpelgrube 21-23 Tel. 750.
 Verlangen Sie
Bunte Kuh-Kümmel
Johs. Fischer
 Heinrich Holldorff's Nachfolger,
 Gr. Burgstraße 17.
F. HÖPPNER
 Alfstraße 11
 Teleph. 2135
Mineralwasser-Fabriken
 Spezialfabrik nur alkoholfre. Getränke, Sauerbrunnen, Limonaden
Dr. G. Nickell
 Wakenitzstr. 6, Fernsprecher 1079.
Möbelmagazine
Hintze & Stech
 Moislinger Allee 60
 : Telephon 1106 :
 Detail-Verkauf in der Fabrik gegen Barzahlung
Herm. Rist Hundestr. 13.
 billigste Bezugsquelle
 Eig. Tischler- u. Tapezierwerkst.
Musikinstrum.
Louis Rowedder
 49 nur Huxstraße 49
 Piano-Hausmann Johannissir. 14.
 Billigste Preise.
Obst und Gemüse
Heinrich Warnecke
 Königstraße 64
 Kartoffeln — Obst — Gemüse
Photographien
Photogr. Atelier „Hansa“
 G. m. b. H.
 vormals Samson & Co.
 Lübeck, Breitestr. 39.
Restaurants
 Restaur. Zum Goldenen Fass und Central-Herberge
 C. Schroeder, Lederstraße 3.
 Robert Miltz Restaurant Moislinger Allee 57a
 H. Nupnan, Fackenburg, Allee 76
Tapeten, Teppich.
Schwane & Heefchen
 Königstraße 69
 Möbelstoffe : : : :
 : : : : Gardinen
Wurst u. Aufschn.
Emil Aland
 Wilhelm Schmidt Nachf.
 Mengstraße 2
 Wurst u. Aufschnitt nach Art versch. Provinzen
Thüringer Wurstfabrik
 Ihre Fabrikate empfiehlt angelegentlich die
 Thüringer Wurst- und Fleisch-Konserven-Fabrik
 August Scheere, Lübeck
 Beim Retteich 14
 Auf sämtl. Waren 4% Rabatt
Theater
 Besucht das
Varieté International
 Untertrave 63
Treibriemen u. Sattlerwaren
H. Köppke & Eggers
 Lager v. Fahr- u. Reitgeschirr
 Reise-Utensilien, Schulmapp.
 Taschen, Portemonnaies etc.
 Huxstraße 29.
Uhren- und Goldwaren
Jonass & Co
 BERLIN S.W. 309
 Teilkataloge gratis u. franko.
Ludwig Zander
 Goldschmied . . . Mariesgrube
 C. Herbst Uhrenhandlung, Reparaturwerkst. Glockeng. St. 67
 A. Matern Beckergrube 26
 Schweizer Uhren.
 Cust. Richter Reparaturen gut
 Wakenitzmüer 64
Weine
 Rot-, Weiss- und Südwein vortrefflich bei
Knip & Bartels.
J. H. Stooss
 Engelsgrube 413
 Weine — Liköre.
Waschanstalt
 Lübecker Fett- u. Hauswäscherei
 L. Redlien, Schützenstraße 43a.
Mölin
 Brauerei zum Eulenspiegel
 Gebr. Waechter.
Wilh. Lübcke
 Restaurant Lübecker Hof
 Klub- und Balllokal. Kegelbahn.
 H. Bruns Tabak, Zigarren, Zigaretten, Bahnhofstr. 11

Brot-Fabrik
 Lübecker Central-Brotfabrik
 Rich. Spangenberg & Co., G. m. b. H.
 Lindenstr. 20-22 — Fernruf 256.
 Auf je 10 Pfg. 2 Rabattmarken
Butter und Margarine
C. Schepler
 Pfaffenstraße 2
 erstes Spezialhaus für
Butter Eier - Margarine
 Verlang. Sie ausdrücklich
Siegerin die
Mohra Elite - Margarine-
Palmato Marken
Drogen u. Farben
Drogen u. Farben
 Ferd. Kayser
Eisenwaren u. Werkzeuge
Rob. Koosmann
 Beckergrube 34, Tel. 1210
 Werkzeuge für sämtliche Gewerbe.
 Spezialität: Töpfer- und Fliesenansetzer-Werkzeuge.
Franz Genzmer
 Fackenburg, Allee 10 b
 Fernsprecher 1031.
Emil Seidel & Co.
 Burgstraße 40, Baubeschläge,
 Ofen, Herde, Werkzeuge.
Färberei, Chem. Reinigung
Alw. Karstadt
 : Annahmestellen :
 in allen Stadtteilen
 Telephon 313 • Telephon 313
Färber
Lehfeldt
 Johannisstraße 70
 reinigt und bügelt
 Herren - Garderoben.
Chem. Reinigung- u. Bügelanstalt
J. Brauner, Schneidermeister
 Walmstraße 71
 Änderung u. Reparaturen billigst
Fuhrwesen und Möbeltransport
H. F. Meiners
 Dankwartsgrube 57/59
 Möbeltransport und Lagerung
 Equipagen für jede Gelegenheit
 Automobile, Taxameter
 Tag und Nacht Betrieb
 Telephon Nr. 800.

Fahrräder, Nähmaschinen
 G. Jönsson, Fackenburg, Allee 32
 Fahrräder — Nähmaschinen
 Reparaturwerkstatt.
Fleisch- und Wurstwaren
Ch. Hamann
 Schlachterei
 Markt 7 Kohlmarkt 4
 Telephon 5923
Herm. Miljes
 Schüsselbuden Nr. 30
W. Pätow
 Dankwartsgrube 46.
Herm. Spangenberg
 Schlachterei und Wurstfabrik
 Schwartauer-Allee 59
Heinrich Kronsbein
 Travekaanstraße 26/28
 : Hansastraße 95 :
 J. Naabe, Rosenstraße 31.
Garten-Sämereien
Friedrich Michael
 Breitestrasse 49
Hauseinrichtung.
H. Pagels
 Breitestrasse 91/93, Huxstraße 6/14.
 Größte Auswahl in Hausstands- sachen, Ofen, Herde, Gaskocher, Gruden, Wandplatten, Spielwaren.
Gummiwaren
Wilh. A. C. Wessell
 Breitestrasse 58a
 Dauerwäsche — Wachstuche
 Artikel für Krankenpflege.
Herrenartikel
Heinrich Waller Breite Str. 60.
 Sf. u. -Geschäft in Handschuhen u. Krawatten, Herren-Wäsche.
Ernst Wehde
 Beckergrube 33
 Hüte, Mützen.

Herrenartikel
Heinrich Waller Breite Str. 60.
 Sf. u. -Geschäft in Handschuhen u. Krawatten, Herren-Wäsche.
Ernst Wehde
 Beckergrube 33
 Hüte, Mützen.
Herrenartikel
Heinrich Waller Breite Str. 60.
 Sf. u. -Geschäft in Handschuhen u. Krawatten, Herren-Wäsche.
Ernst Wehde
 Beckergrube 33
 Hüte, Mützen.

Herrenartikel
Heinrich Waller Breite Str. 60.
 Sf. u. -Geschäft in Handschuhen u. Krawatten, Herren-Wäsche.
Ernst Wehde
 Beckergrube 33
 Hüte, Mützen.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Trinken Sie Hartwig's „Ideal“ Kaffee
 er schmeckt vorzüglich
 Preisliste 1.30 bis 2.— Mk., besonders kräftig Pfd. 1.50 Mk.

Echten Zuckerhonig
 a Pfund 30 Pfg.
 Feinstes rheinisches, garant. reines
Apfelkraut
 a Pfund 40 Pfg.
 empfiehlt (9129)
Ernst Voss,
 Große Burgstraße 59.
 (4^{te}) in roten Rabattmarken.
 Ziegenfleisch
 26 Markthallenrand 26.



9118
 Habe diese Woche mehrere junge,
fette Pferde
 geschlachtet — wovon ich meinen
 verehrten Kunden prima Suppen-
 fleisch, ff. gek. Kalbfleisch, Rind-
 fleisch, sowie sämtliche Wurstsorten
 in bekannter Güte bestens empfehle.
Herm. Dose
 Sunde 62 Markt 1 Engels- 56
 Straße Halle 1 grübe 56

Carl Folkers
Möbelmagazin
 25 Marlesgrube 25.
 Vollst. Wohnungseinrichtungen.
 Selbstgefertigte Arbeiten.
 Größte Auswahl.
 Billigste Preise.
 Weitgehendste Garantie.
 Zimmereinricht. stets vorrätig.
 Lieferung frei Haus
 auf eigenem Möbelwagen.
 : Teilzahlung gestattet :
 Bei Barzahlung Rabatt.
 Gabe rote Lubeca-Rabattmarken.

Rechnungs-Formulare
 werden hergestellt in der
 Buchdruckerei des Lüb. Volksboten.
 Johannisstraße 46.

Sorbentrone Siegerin Palmato
 Allerfeinste buttergleiche
 Sahnen-Margarine
 In allen besseren
 Geschäften erhältlich.
 Unübertroffen feinste
 Süßrahm-Margarine
 Alle inige Fabrikanten:
 A. L. Mohr, G. m. b. H.,
 Altona-Bahrenfeld.
 Anerkannt beste
 Pflanzenbutter-
 Margarine
 In allen besseren
 Geschäften erhältlich.

Damen- und Mädchen-Konfektion
Herren- und Knaben-Garderoben
 Arbeiter-Garderoben, Hüte und Mützen
 Kleiderstoffe, Wäsche, Leinen, Tischtücher
 Betten und Aussteuer-Artikel. 9117
Ein Posten Schuhwaren
 == enorm billig. ==
Ehlers & Reetwisch
 Holstenstraße 1. Hinter St. Petri 2-4.

Beerdigungsinstitut Gehr. Müter
 Fernsprecher 427. Mühlenstraße 13.
 Uebernahme ganzer Beerdigungen.
 Größtes Lager in Särgen, Grabstücken, Metall-, Perl- u. Blattkränzen.
 Einkleidungen jeder Art. * Billigste Preise.

Konsumverein f. Lübeck u. Umg.
 e. G. m. b. H.

Wir empfehlen zum
:: Kuchenbacken ::
 Pa. Weizenmehle \approx 17 und 20 $\frac{1}{2}$, Streuzucker \approx 22 $\frac{1}{2}$,
 Würfelzucker \approx 24 $\frac{1}{2}$, Rosinen \approx 60 $\frac{1}{2}$, Korinthen \approx 40 $\frac{1}{2}$,
 Zitronen per Stück 5 $\frac{1}{2}$, sowie alle sonstigen Gewürze und
 Zutaten, wie: Sukkade, Orangeat (Pomeranzenschale),
 Mandeln, süß u. bitter, Vanille, Vanillenpulver G. E. G.,
 Backpulver und Backwunder G. E. G., Hirschhornsalz,
 Pottasche, Lauscher Kuchensirup usw. usw.

Zum Weihnachtsfest
 empfehlen wir
Pa. russische Mast-Gänse
 per Pfund 75 Pfg.
 Die Gänse treffen zwei Tage vor dem Feste ein, sind
 ca. 10-12 Pfund schwer und sehr zu empfehlen.
 Bestellungen hierauf werden nur noch bis zum 10. De-
 zember angenommen.
 125) Der Vorstand.

Gewerkschaftshaus Lübeck
 Johannisstraße 50-52.
Restaurant. ff. gepflegte Biere.
 ff. Mittagstisch a 65 Pfg. Diners a 1 Mk. und höher.
 Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
 C. Kluth, Vertr.
 7308

Turnhallen-Bauverein Lübeck
 Einladung zum
X. Stiftungs-Fest
 am Sonntag, dem 7. Dezember 1913
 im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.
 Anfang 5 Uhr. Von 6-8 Uhr: Turnersche Aufführungen. Ende 2 Uhr.
 Um 8 Uhr: Festrede des Genossen J. Stelling.
 Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei. Einzelne Dame 20 Pfg.
 9130) Das Komitee.

Waldschlösschen
 Bad Schwartau.
 Sonnabend, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, und
 Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr:
Gr. Schlachtfest
 mit musikalischer Unterhaltung und Vorträgen unter geill.
 Mitwirkung des beliebten Sationhumoristen Fritz Hildebrandt.
 Mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß dies
 von mir entrierte Schlachtfest
 (16 mit Wurst und Schweinen ausdekorierte Lauben)
 einzig in seiner Art ist, in Schwartau, Lübeck und Umgegend
 noch nicht gesehen und ohne Konkurrenz gastet. (9135)
 Spezialität: Blut- und Leberwurst, Weißfleisch, Schwarzsauer,
 Eisbein mit Sauerkohl und Erbseppüree.
 Die Dekoration inkl. 15 Lauben und mehreren Verkaufspavillons
 mit der dazugehörigen Reklame, Zugkraft ersten
 Ranges, ist an Wirte und Vereine sehr billig zu vermieten.

Zum Waschen u. Reinmachen
 besonders zum Einweichen empfehle
 sich das millionenfach erprobt
Waschmittel Salomb
 Pfund nur 25 Pfg. (76)

Konsumverein
 für Lübeck u. Umgegend
 e. G. m. b. H.

Unser neues
Verwaltungsgebäude
 Hanjastraße 160
 ist nahezu fertiggestellt.
 Um unseren Mitgliedern Gelegen-
 heit zu geben, die Einrichtung kennen
 zu lernen, kann es am **Sonntag**
 dem 7. Dezember, von morg-
 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr,
 besichtigt werden.
 9090) Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungsverein
 Der Kursus in:
Rede-Uebung
 findet in dieser Woche am morg-
 Sonntag abend 9 Uhr statt.

Zur Wildschütz-Aufführung
 Am morgigen Sonnabend werden
 nur die Billetts zum 7. Dezemb.
 (rote Karten) ausgelost.
 9122) Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein
 Moisling.
 Mitglieder-Versammlung
 am Sonnabend, dem 6. Dezemb.
 abends 8 1/2 Uhr,
 im Lokale des Herrn
 Siemers Kaffeehaus.

Tages-Ordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Silvesterfeier.
 3. Bericht vom Kirchenaussch.
 4. Verschiedenes.
 9111) Der Vorstand.

Wilhelmshöhe
 Sonntag, den 7. Dezember
Gr. Verschiessen
 und Ausspielen
 von fetten Gänsen, Karpfen
 und Rauchfleisch.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Ludwig Weiß.
 9140)

Konzerthaus
Zauberflöte
 Neue Kapelle!
 Trompeter-Korps
„Weserlust“
 7 Damen, 4 Herren.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Sonntags Anfang 4 Uhr.
 Beißt bis 3 Uhr nachts.
 9133) Ludwig Kock.

Neues Stadttheater
 Freitag, den 5. Dezember 1913.
 69. B. i. B. u. 11. 12. B. i. Freitag: 11
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Der Barbier von Sevilla.
 Komische Oper von Rossini.
 Hierzu 2 Einlagen, gesungen von
 Ada Peliny. (9114)
 Große Preise.

Sonnabend, den 6. Dezember 1913
 70. B. i. B. u. 11. Außer Sonnabend: 11
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr
 Einmaliges Gastspiel
 des Charakter-Komikers
Carl William Bühler
Der Registrator auf Reisen
 Posse von H. Arrange u. v. Wofen
 Mittelpreise.
 Sonntag, den 7. Dezember 1913.
 71. B. i. B. u. 11. Mittelpreise
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Die Kino-Königin.
 Operette von F. Gilbert.
 Gutscheine zu Geschenkwzwecken
 sind an der Theaterkasse zu haben.

Zum Protest gegen die russischen Gefängnisgruel.

Der Aufruf für die politischen Gefangenen Russlands, der am 25. November in den Zeitungen Westeuropas und Amerikas erschien, hat einen starken Widerhall in Russland gefunden.

Ganz abgesehen von dieser Wirkung des europäischen Protestes dürfte der Zusammenstoß der angesehensten Vertreter der Kulturwelt auch auf die Haltung der russischen liberalen Gesellschaft einen günstigen Einfluß ausüben.

„Erzesse“ der Verbannung und der Katorga, die für sie zu Alltagserscheinungen geworden sind, nicht aus ihrer Ruhe stören... Unsere liberale Opposition, die von den Oktobristen weit nach links abgerückt ist, tritt nur in seltenen Fällen aus ihrer Gleichgültigkeit gegenüber den Greueln der politischen Deportation hervor.

Der ausländische Protest — führt das Kiower Blatt fort — muß eine glühende Scham in uns wachrufen und das Gewissen der Gesellschaft aufrütteln.

Der christlich-nationale Arbeiterkongress.

Am dritten Verhandlungstage hatte die Besprechung des Koalitionsrechtes das weitgehendste öffentliche Interesse. Der Landtagsabgeordnete Andre-Struttart hielt das Referat über die Bedeutung der Koalitionsfreiheit und das Vereinigungsrecht für die Angestellten und Arbeiter.

Unternehmertums, die Koalitionsfreiheit der Arbeiter und Angestellten einzuschränken, aus wirtschafts-, sozial- und staatspolitischen Gründen entschiedene Ablehnung erfahren werden.

In der Debatte, in der sich fast alle Redner mit der Resolution einverstanden erklärten, bemerkte Kloss-Waldenburg (in Schlesien), er sei Vertreter des katholischen Fachvereins, sich Berlin, und könne sich dem Antrag des Referenten nicht ohne weiteres anschließen.

Abgeordneter Brust bemerkte dem Redner, daß sie schlimmer seien als die Gelben. Wieber-Duisburg erklärte, die Ausführungen des Kollegen Kloss müßten dahin führen, daß Millionen weiterer Arbeiter sich der Sozialdemokratie anschließen.

Diesem Referat vorher ging ein Vortrag Stegerwald-Köln über Lebensmittelversorgung und Lebensmittelsteuerung. Der Redner verlangte in einer Resolution, die der Kongress annahm, vom Staate, dem Kreditwesen in der Landwirtschaft die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Den Verhandlungen wohnte zum größten Teil wiederum der Geh. Oberregierungsrat Siefert bei.

Aus der Partei.

Die Flugblattverbreitung in Stuttgart vor Gericht. Die große Staatsaktion der Stuttgarter Polizei, die anfänglich der von unserer Partei in Stuttgart veranstalteten drei Versammlungen gegen den Jahrhundertfestmummel unternommen wurde, gelangte am Dienstag zur gerichtlichen Nachprüfung.

Moderne Sklavinnen.

Ein Theaterroman von Ludwig Bendler.

(Bl. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der Weg der Doffentlichkeit bleibt immer ein gewagter, meinte Dr. Rinkleben. „Ein durchaus gewagter,“ bestätigte streng auch Herr Schuster.

„Eine unerhörte Person,“ bestätigte Herr Schuster. „Aber — haben wir denn nicht in unserer städtischen Verwaltung auch für Theaterfachen eine Kommission, an der Spitze den Kommerzienrat Reckentisch? Warum kümmert der sich nicht? Schicken Sie die Akte doch zu dem.“

„Als zu einem Sittenrichter über Ustmann? Ausgezeichnet!“ Kopfschüttelnd ließ Dr. Rinkleben die Glocke zum Amtsbeten, der im Parlaal arbeitete, ertönen.

Schweigend waren Tante Christine und Maria ein Weisfen nebeneinander hergegangen. Mühte erstere doch, daß ihre Nichte in solchen Augenblicken schweren Verdrusses am liebsten sich selbst und ihren Gedanken überlassen blieb.

„Und dein kleines Vermögen, all die vielen Opfer, die du mir brachtest, mein eigener Fleiß, die Mühe — alles soll verloren sein?“ „Am größeren Verlusten zu begegnen, weg damit — Denk an deine Gesundheit, sich im Spiegel, wie du ausstehst nach der kurzen Zeit.“

„Mein nein, Tante, das wäre ja schrecklich, noch schrecklicher fast als das Erlebte, sprich nicht davon.“ „Auch nicht, wenn ich etwas Besseres wüßte?“ „Für mich? Was wäre das denn?“

„Einem Augenblick schwankend, zögerte Tante Christine, dann: „Heiraten solltest du,“ fuhr es ihr, mehr mechanisch, als auf Grund einer Abicht heraus. Wie heut gerade ein solcher Vorschlag auf ihre Nichte wirken werde, hatte sie nicht im voraus berechnen können.

Aus Marias lebhaftem Erstaunen ging hervor, daß sie eher des Himmels Einsturz, als gerade das erwartete hatte. „Heiraten ich? Ja, wen denn? Dazu müßte ich doch vor allem erst ein Freier finden.“

Kätzeln. Ach, ich weiß ja, du meinst es gut, aber diese schreckliche Neurosität.

„Nun denn, Kind,“ erklärte Tante Christine, „der dich verehrt, liebt, der die Gunst erbittet, sich um deine Hand bewerben zu dürfen, ist — Herr Stolzenberg, unser neuer Bekannter, ein ebenso vortrefflicher, als wohlstatuierter Mann.“

„Ach der?“ erwiderte gleichgültig Maria. „Ich kenne ihn ja eigentlich noch kaum.“ „Sollst ihn aber kennen lernen, wann es dir beliebt. Herr Stolzenberg sieht mit Sehnsucht deinem Wink entgegen.“

Gespannt lauschte nun die Tante auf Marias Gegenäußerung, beobachtete sie ihre Miemen, um aus ihnen zu lesen, welche Hoffnungen sie als Parteigängerin für den Stolzenbergischen Antrag wohl hegen dürfte.

„Und um ihn, diesen mir gleichgültigen Mann, sollte ich dann meiner Kunst entlagen, der herrlichen, einzig schönen, der ich hoffte, mein ganzes Leben widmen zu können? Sieh, Tante, das ist ja nicht möglich. Noch einmal — Sollte denn mein ganzes, mühsames, vier Jahre langes Studium, sollte meine edle Aufopferung, die du mir und der Sache brachtest, für nichts, für gar nichts gewesen sein? Toll könnte ich werden bei dem Gedanken. — Und dann du, Tante — was sollte aus dir werden? Hatten wir uns nicht versprochen, bei einander zu bleiben? Ist es denn nicht meine Schuldigkeit, meine verdamnte Pflicht, nachdem du mir alles gegeben, jetzt zu dir zu halten? Was ist mir der fremde Mann, der sich da plötzlich einstellt, um vielleicht nach wenigen Wochen, deiner überdrüssig, dir die Tür zu weisen, ohne daß ich es auch nur hindern kann? Nein, und nochmals nein!“

Da war ja Stolzenberg mit seiner ehrsüchtigen Werbung an die richtige Adresse gekommen. Ein Glück für ihn, daß er sich den schweren Korb selbst selbst hatte holen brauchen.

Der Tante Christine sollte die Aufgabe zufallen, ihn zu befordern. Auch gerade keine leichte oder angenehme Mission! Aber die Tante tröstete sich. Vielleicht, daß Maria sich unter dem Druck der Verhältnisse doch noch eines anderen befanne?

Als beide Damen zu Haus angelangt, fanden sie einen Brief im Briefkasten steckend. Er war für Maria, die ihn auch sofort an sich nahm und, nachdem sie ihn geöffnet, las. Leider hatte ja die Tante wegen der bereits hereingebrochenen Dunkelheit und der zunächst schwachen Beleuchtung in der Wohnung den bedruckten Kopf des Kuverts nicht entziffern können, nahm aber zu ihrer Freude wahr, daß Maria selbst nach Durchlesung des Briefes einer heiteren Stimmung Raum gab. Was mochte der Brief Gutes gebracht haben? (Fortsetzung folgt.)

Lübecker Vereinsbrauerei e. G. m. b. H.

Bilanz per 30. September 1913.

Aktiva			Passiva		
	M.	ℳ		M.	ℳ
In Geschäftsanteile (rückständige Ratenzahlungen)	8 568	82	Per Mitglieder-Guthaben		
Bankguthaben und Kasse	16 818	34	483 Genossen mit 1335 Anteilen		
Wechsel	15 233	37	a Mk. 300	400 500	—
Grundstücke	148 500	—	Reservefonds	14 393	44
Gebäude	292 000	—	Spezial-Reservefonds	6 990	—
Sudhausanlage	45 000	—	Hypotheken	390 200	93
Dampfessel und Maschinen	92 000	—	Div. Kreditoren	125 494	93
Elektrische Anlage	16 000	—	Akzente	62 573	93
Brunnenanlage	4 000	—	Debitoren-Konto	4 637	02
Apparate	10 000	—	Reingewinn	43 160	09
Transport-Gastagen	20 000	—			
Lager-Gastagen	100 000	—			
Pferde und Wagen	24 500	—			
Geschirre	1 000	—			
Fässer	24 000	—			
Inventar	7 800	—			
Vorräte	104 634	—			
Div. Debitoren	118 397	58			
	M. 1 047 949	41		M. 1 047 949	41

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet			Kredit		
	M.	ℳ		M.	ℳ
In Fabrikationskosten	279 167	25	Per Vortrag vom Betriebsjahr 1911/12	4598,79	M.
Unkosten	204 192	19	÷ mehr ausbezahlter Rabatt 1163,89	"	
Abschreibungen	68 780	71	Bier-Ertrag	578 150	34
Reingewinn	43 160	39	Ertrag für Abfälle	13 355	—
	M. 595 300	24	Eintrittsgeld	360	—
				M. 595 300	24

Mitglieder-Bestand.

Am 30. September 1912 491 Genossen mit 1300 Anteilen à 300.— Mk. = 390 000.— Mk.
 Ausgeschlossen durch Tod etc. 39
 Neu eingetreten 472
 Am 30. September 1913 483 Genossen mit 1335 Anteilen à 300.— Mk. = 400 500.— Mk.
 Die Geschäftszuthaben und die Kasssummen haben sich im letzten Geschäftsjahr um je 10 500.— Mk. vermehrt.
 Die Dividende kommt vom 10. bis zum 31. Dezember a. c. bei der Vorwärts- und Sparvereinsbank, Lübeck, Fleischhauerstraße, gegen Vorzeigung der Anteilsscheine zur Auszahlung. Die alsdann nicht abgehobene Dividende wird den betreffenden Genossenschaftlern durch die Post zugesandt.

Lübecker Vereinsbrauerei, e. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat:
 H. Ahrens, H. Hoffmann, F. Lecke, F. Löh,
 R. Mihr, H. Ohde, F. L. Paetau, P. Pape,
 Chr. Rath, H. Windel.

Der Vorstand:
 Joh. Wulf, B. Jeitner, E. Hausmann.
 Paul Schetelig,
 beeidigter Bücherrevisor. (9123)

Ortskrankenkasse in Lübeck.

Die bisherige „Ortskrankenkasse in Lübeck“ ist laut Beschluß des Oberverwaltungsamtes vom 20. 11. 1913 zur Allgemeinen Ortskrankenkasse für das Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck umgestaltet worden. Die „Allgemeine Ortskrankenkasse für das Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck in Lübeck“ tritt mit dem 1. Januar 1914 ins Leben.

Die Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse,

der an die Stelle der bisherigen Generalversammlung tritt und dessen Amtsbauer bis 31. Dezember 1917 währt, findet statt:

A. Für Arbeitgeber und für Versicherte

Sonntag, den 18. Januar 1914,
 von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr ununterbrochen und

Montag, den 19. Januar 1914
 von nachmittags 5 Uhr bis abends 8 Uhr in folgenden Wahlbezirken und Lokalen:

- I. Innere Stadt, Vorstadt St. Jürgen, Stadtteil Moisling, Genia und Strecknis, sowie Gemeinde Strecknis
im Konzerthaus Fünfhausen.
- IIa. Südlicher Teil der Vorstadt St. Lorenz mit Stadteil Krempeledorf und Gemeinde Schönbrücken
im Konzerthaus Flora, Nebenhoffstraße.
- IIb. Nördlicher Teil der Vorstadt St. Lorenz und Stadtteil Vorwerk
im Lokale Friedrichshof, Schwartzauer Allee.
- III. Vorstadt St. Gertrud mit Tracledorf und Gethmund und Gemeinde Westorf
im Lokale Neulauerhof, Arnimstraße.
- IV. Stadtteil Schlutup
im Lokale des Herrn Böge in Schlutup.
- V. Stadtteil Kücknisch-Herrenwyk, Siems-Dänischburg und Gemeinde Summersdorf
im Lokale des Herrn Dieckmann in Kücknisch.
- VI. Stadtteil Kurort und Seebad Travemünde, Gemeinde Brodten, Feindorf, Könnan, Jvendorf und Wöppendorf
im Lokale der Frau Kubach (Hotel Stadt Kiel in Travemünde, Kurgartenstraße 61.

B. Für Arbeitgeber und für Versicherte.

Dienstag, den 20. Januar 1914
 von nachmittags 2 Uhr bis abends 6 Uhr ununterbrochen in folgenden Wahlbezirken und Lokalen:

- VII. Gemeinde Kurau, Dissau, Malfendorf und Krambeck
im Lokale des Herrn H. F. Schwarz in Dissau.
- VIII. Gemeinde Kronsforde, Wulfsdorf, Borrabe, Blauensee, Weidendorf, Krummesse, Ober- und Niederbüßau, Niendorf, Necke und Moorgarten
im Lokale des Herrn Schlüter in Krummesser Baum.
- IX. Gemeinde Groß- und Klein-Schrestfaken und Tramm
im Lokale des Herrn Heinr. Hamer in Groß-Schrestfaken.
- X. Gemeinde Ruffe, Miterau und Poggensee
im Lokale des Herrn Püst in Ruffe.
- XI. Gemeinde Behlendorf, Düchelsdorf, Siekerade, Hollenbeck, Albsfelde, Giefensdorf und Farnsdorf
im Lokale des Herrn E. Paepfe (vormals H. H. Ehlers) in Behlendorf.
- XII. Gemeinde Schaffin und Utecht
im Lokale des Herrn H. Ollmann in Schaffin.

Die in den angrenzenden preussischen und mecklenburgischen Gebieten, sowie im Fürstentum Lübeck wohnenden Versicherten der Ortskrankenkasse in Lübeck wählen in dem ihnen zunächst liegenden Wahllokal.

Wahlberechtigt und wahlfähig sind nur volljährige Arbeitgeber und Versicherte ohne Unterschied des Geschlechts, welche der Kasse angehören. Beteiligt sind von den Arbeitgebern nur solche, die für ihre versicherungspflichtig Beschäftigten Beiträge an die Kasse zahlen. Für die Wahlbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Wahlbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist oder als jetziges Mitglied einer eingehenden Zwangskasse es mit dem 1. Januar 1914 wird, oder mit dem 1. Januar 1914 auf Grund der Reichsversicherungsordnung neu versicherungspflichtig wird.

Es sind gemäß § 94 der Satzung zu wählen:
 90 Vertreter und 90 Ersatzmänner, davon entfallen 30 Vertreter und 30 Ersatzmänner auf die Arbeitgeber
 60 Vertreter und 60 Ersatzmänner auf die Versicherten.

Gemäß § 6 der Wahlordnung werden die wahlberechtigten Arbeitgeber und Versicherten hierdurch zur Einreichung von schriftlichen Wahlvorschlägen je für ihre Gruppe mit dem Hinweis aufgefordert, daß nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis zum 20. Dezember 1913, bei dem Kassenvorstande, Mengstraße 28, eingereicht werden. Die Stimmabgabe der Wähler ist an diese Wahlvorschläge gebunden.

Die Wahlvorschläge der wahlberechtigten Arbeitgeber müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten mit zusammen mindestens 30 Stimmen, die der wahlberechtigten Versicherten von mindestens je 50 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer anzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Nennung ausdrückt, und nach Familien- und Vor- (Nicht-) Namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei den Wahlvorschlägen der Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist weiter von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für die Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 RVO. zur Ablehnung der Wahl befugt ist. In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Befestigung etwaiger Anträge erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Zwei oder mehrere Wahlvorschläge können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln sind. In solchen Fällen müssen die Unterzeichner der betreffenden Vorschläge oder die Wahlvorschlagsvertreter übereinstimmend spätestens 2 Wochen vor dem Wahltag dem Vorstand gegenüber die Erklärung abgeben, daß die Vorschläge miteinander verbunden sein sollen.

Die Wahlvorschläge liegen vom 2. Januar 1914 ab im Kassenlokal, Mengstraße 28, zur Einsicht aus. Dorthin werden auch Abdrücke der Wahlordnung in einzelnen Exemplaren vom 20. Dezember 1913 ab ausgegeben.

Die Stimmzettel, die nur die Ordnungsnummer des Wahlvorschlags enthalten dürfen, sollen von weißer Farbe sein und eine Größe von 9 zu 12 cm haben.

Lübeck, den 4. Dezember 1913. (9114)
Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Die neueste Errungenschaft

auf dem Gebiete der Margarine-Industrie ist

Ohlsens Export-Butter

Margarine pro Pfund nur 90 Pfg.

Dieser einzige wirkliche Butter-Ersatz ist geeignet, die teure Meiereibutter überflüssig zu machen. Ein Versuch wird jede Hausfrau leicht davon überzeugen. Versäumen Sie daher nicht, am

Freitag, dem 5. u. Sonnabend, dem 6. Dezember

wo ich zur Einführung meiner Export-Butter-Margarine auf jedes Pfund

Gratis eine sehr hübsche Porzellantasse

zugebe, diese in Geschmack und Aroma von Meiereibutter nicht zu unterscheidende Ware zu versuchen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Ohlsen Butter-Geschäft

- | | | |
|---------------------|-------------------|--------------------|
| Huxstraße 30 | Lübeck | Huxstraße 30. |
| Eutin | Lütjenburg | Bad Oldesloe |
| Peterstraße 11. | Teichtorstraße 3. | Hude 6. |
| Preetz | Plön | Neustadt |
| Langebrückstraße 2. | Langestraße 56. | Kremperstraße 119. |

breitum polizeigebilligt
des

N. Seiden



Reparatur - Werkstatt
Uhren und Goldwaren

Marienstr. 5
Ecke Schwart. Allee. (9019)

Im
Pelz-Haus
Friedrich
Zimmermann
Beckergrube 50
größte Auswahl in

Pelz-
Kragen, Krawatten,
Schals, einfachen
u. Fantasie-Muffen,
Jacken, Mäntel,
Herren-Geh- und Reise-
Pelzen, Hüten, Barettts,
Kinder-Garnituren, Fellvor-
lagen, Fellteppiche, Wagen-
decken.

Reparaturen etc. schnell und billig.
Kein Ausverkauf nach der
Saison.
Sehr billige Detailpreise.
Zwanglose Besichtigung höfl. erbeten

Die Arbeitsgarderoben
von
Bahr & Umlandt
- Breite Straße 31 -
sind anerkannt preisw. u. haltbar.
Zwirnhoesen . . . 1.10 bis 3.50
Wollhoesen . . . 2.50 bis 5.50
Maurerhoesen . . . 2.90 bis 7.50
Gen. Cordhoesen 4.00 bis 9.50
Schloßanzüge 2.80 bis 5.00
Klapp- u. Pauchhoesen in allen
Qualitäten.
Trotz der billigen Preise
beste Einbecamarken.

Uhren, Uhren, Uhren
(neu und getragen) sind
staunend billig zu haben
in Lübeck's feinstem
Jaden nur
Marktwiete 2
bei der Post. (7525)



Gör. Käse	120, 110, 150	1 Z-Dose Brehbohnen	25
Käse	80, 95, 120	2 Z-Dose Brehbohnen	30
Bischhofolade	65 u. 70	2 Z-Dose Brehbohnen	40
Brechhofolade	70	2 Z-Dose Schnittbohnen	30
Schokoladenmehl	60	1 Z-Dose Erbsen	28 u. 35
10 Pf. Puddingpulver	45	2 Z-Dose Erbsen	45 u. 60
10 Pf. Noto-Grüne-Pulv.	45	4 Z-Dose Erbsen	110
10 Pf. Kaffeepulver	45	1 Z-Dose Spargel	50 u. 60
Haismehl	28	2 Z-Dose Spargel	85 u. 110
Sagomehl	28	1 Z-Dose Stang.-Sparg.	90
Kartoffelmehl	16	2 Z-Dose Stang.-Sparg.	160
Gries, fein u. grob,	25	2 Z-Dose Spinat	48
Papiermehl	22	2 Z-Dose Karotten	30
Saierkuchen	20	2 Z-Dose Zwetschen	60
Figurenzubeln	35	2 Z-Dose Mirabellen	80
Maffaroni	21	2 Z-Dose Heinschanden	95
Gen. Zucker	40	2 Z-Dose Preiselbeeren	180
Kristall-Zucker	21	10 Z-Gim. Preiselbeeren	330

9137) **Eduard Speck, Huxstr. 88 u. 82.**

UHREN
Wand-
Weck-
Taschen-
Uhren
Reparaturen sauber und billig.
G. Richter, Wakenitzmauer 64.



Bei Abnahme
von 4 Pfund
pro Pfd. 85 Pfg.
Kleine Rauchhände n. Pfd. 100
Bz. Schmalz 6.50 n. 2 Pfd. 50
Kohlwurst . . . 90
Dide Blumen . . . 80
Ba. ger. Schweinsbuden
Karl Lahrz, vormals
M. Lahrz, Büttcherstr. 14/16.

Schweinebraten . . . 80
ohne Knochen
nr. Pfd. 90 Pfg.

bei Abnahme
von 4 Pfund
pro Pfd. 85 Pfg.
Gel. Mettwurst u. Lederschnitt 90
Bregg. u. Braunschweiger 90
Kuhentee, Spezialität Pfd. 66
Schweinebraten . . . 80
ohne Knochen
nr. Pfd. 90 Pfg.

Puppenklinik.
Anfertigung von Puppenperücken
Reparaturen prompt und billig.
Anna u. Hermann Klempow,
Ludwigstr. 38. (8874)

Betten, Bettfedern
u. a. **Betten-Mittel**
kaufen Sie billig und reell bei
Markt **Otto Albers** Kohlmarkt
4. **10.**
1. B. kompl. Betten n. 12.50 Mk. an,
Federn per Pfd. v. 45 Bf. b. 4 Mk.
62) Rote Lubeca-Marken.

Ad. Hübner, Uhrmacher
Fünfhäusen 13. 8247
Reparaturen prompt u. preiswert.

Kopfleisch (9110)
Leberwurst
Knackwurst
Brotwurst
Heinr. Viereck, Düngstraße
96.

Pfeffernüsse
a. d. Bäckerei u. E. Thies empfiehlt
R. Mahne, Marktstr. 49 a.

Einlagergeräte sowie Ersatzteile,
Reparaturen gut u. billig. (9119)
R. Kößling, Seifenwaren,
Königsstraße 121.

Der Wildschütz
Oper in 3 Akten von Lortzing.
Textbücher à 20 Pfg.
sind bei uns zu haben.

Friedr. Meyer & Co
Buchhandlung, Johannisstr. 4

9118) **Sonnabend und Sonntag** geben wir auf jedes Pfund
echt holst. **Eigelbpflanzenbutter** Marke H. B. Pfund 90 Pfg.
vegt. Margarine

1/2 Pfd. allerf. braune u. weiße Pfeffernüsse.
Gr. Posten Ia. ger. Landmettwurst
Pfund **1.10 Mk.**

Ia. Leberwurst . . . 70	Ia. Edamer Käse . . . 90
Ia. Sard.-Leberw. . . 95	Ia. Tilsiter Vollfett 70
Ia. Braunschweiger 70	Ia. Schinken i. Stck. Pfd. 1.50
Ia. Schweineschmalz 70	Alle Fettwaren Ia.
Ia. Süße . . . 75	Billigste Preise!
Ia. ger. fett. Speck 90	1.00

Bitte unser Schaufenster zu beachten.
Holsteinische Fettwarenhdlg., Königstr. 48a.

Auf
Teilzahlung
in kleinen wöchentlichen oder monatlichen
Raten

9182

komplette Schlafzimmer,
Wohnzimmer, Salons,
Herrenzimmer, Küchen
etc. etc.

Einzelne Möbel
Plüsch-Sofas und Plüsch-Garnituren

Büfettts	Matratzen
Vertikows	Tische
Trumeaus	Stühle
Bettstellen	Waschtoiletten
Schränke	Kommoden

Klein-Möbel

Nächtische	Panelbörter
Anrichten	Etagèren
Serviertische	Büstenständer
Rauchtische	Flurgarderoben

Siegfried Ittmann
Breite Strasse 33, I. Etg.